

Niederdeutsches Wort

BEITRÄGE ZUR NIEDERDEUTSCHEN PHILOLOGIE

begründet von
WILLIAM FOERSTE †

herausgegeben von
JAN GOOSSENS

Band 21
1981



ASCENDORFF · MÜNSTER

Das NIEDERDEUTSCHE WORT wird veröffentlicht von der Kommission für Mundart- und Namenforschung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe unter Mitarbeit der Niederdeutschen Abteilung des Germanistischen Instituts der Universität Münster.

Die Zeitschrift erscheint jährlich in einem Band.

Herausgeber: Prof. Dr. JAN GOOSSENS
Redaktionelle Arbeiten: Dr. GUNTER MÜLLER

Magdalenenstr. 5, 4400 Münster

Copyright © 1982 by Kommission für Mundart- und Namenforschung
Westfalen, Magdalenenstraße 5, 4400 Münster

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere die des Nachdrucks, der fotomechanischen oder tontechnischen Wiedergabe und der Übersetzung. Ohne schriftliche Zustimmung des Verlages ist es auch nicht gestattet, aus diesem urheberrechtlich geschützten Werk einzelne Textabschnitte, Zeichnungen oder Bilder mittels aller Verfahren wie Speicherung und Übertragung auf Papier, Transparente, Filme, Bänder, Platten und andere Medien zu verbreiten und zu vervielfältigen. Ausgenommen sind die in den §§ 53 und 54 URG genannten Sonderfälle.

Printed in Germany

Aschendorfsche Buchdruckerei, Münster Westfalen, 1982

ISSN 0078-0545

Inhalt des 21. Bandes (1981)

AUFSATZE

Uwe EBEL	Die Þidreks saga als Dokument der norwegischen Literatur des dreizehnten Jahrhunderts	1
Hartmut BECKERS	Spätrezeption eines mittelhochdeutschen höfischen Liebesromans in Westfalen um 1517: Die <i>Willehalm-von-Orlens</i> -Handschrift des Lubbert de Went	12
Ingrid SCHÖNSEE	Zu Peter Honeggers Versuchen um den Aufbau des <i>Ulenspiegel</i>	42
Ludger KREMER	Ein niederdeutsches Utopia. Die sprachpolitischen Überlegungen G.G. Kloekes im Jahre 1945	54
Ruth A. WINGE	Zum Konjunktiv im Verbsystem der Mundart von Greffen	61
Wolfgang KRAMER	Zum Gebrauch des bestimmten Artikels in südniedersächsischen Siedlungsnamen	77
Gunter MÜLLER	Der bestimmte Artikel vor Siedlungsnamen: Sein Gebrauch in mittelalterlichen Texten Westfalens	103

LITERATURCHRONIK

Jan GOOSSENS	Niederdeutsche Dialektologie und Soziolinguistik 1976 - 1980	120
--------------	--	-----

Wolfgang K r a m e r, Göttingen

ZUM GEBRAUCH DES BESTIMMTEN ARTIKELS IN SÜDNIEDERSÄCHSISCHEN SIEDLUNGSNAMEN*

"Im amtlichen Gebrauch haben unsere Siedlungsnamen heute keinen Artikel. Das gilt für einen Teil von ihnen in früheren Zeiten nicht, und landschaftlicher Sprachgebrauch hält an der Artikelverwendung bei einzelnen Namen bestimmter Gruppen bis in die Gegenwart hinein fest": Mit dieser Feststellung beginnt Karl Bischoff seinen Aufsatz *Der Artikel vor deutschen Siedlungsnamen*¹, in dem, soweit ich sehe, erstmals der Versuch unternommen worden ist, die im Eingangszitat angesprochene Erscheinung von einer Fülle einschlägiger Beispiele her zu beleuchten - wobei ich nicht übergehen will, daß zuvor schon Adolf Bach dem Vorkommen des bestimmten Artikels bei Siedlungsnamen durchaus Beachtung geschenkt hat². Bach notiert dazu freilich manches, was für das eigentliche Problem irrelevant ist, z.B. *das Goldene Mainz, das Heilige Köln, das Berlin Wilhelms II.*³; auf diese Weise läßt sich leicht jeder Siedlungsname mit dem Artikel *das* gebrauchen (*heute ist Göttingen auch nicht mehr das Göttingen meiner Studentenjahre*). Diese Art des Gebrauchs soll weiterhin nicht erörtert werden. Darüber hinaus ist Bachs gerade auch an den Beispielen *das Goldene Mainz, das Heilige Köln* festgemachte Behauptung, daß "die d[eu]t[schen] Siedlungsnamen [...] in der Regel sächl[iches] Geschlecht" besitzen⁴, höchst anfechtbar, wie sich im folgenden zeigen wird. Schon Hans Kuhn hat in seiner Besprechung von Bachs Deutschen Ortsnamen der "Regel" vom sächlichen Geschlecht der deutschen Siedlungsnamen lapidar entgegengehalten: "Die Ausnahmen, die es davon gibt: die meisten Namen, die mit dem Artikel stehn"⁵. Es ist nun kei-

* Leicht abgeänderter und mit Anmerkungen versehener Text eines Vortrags, gehalten am 25.4.1980 vor der Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens.

1 In: *Volk Sprache Dichtung. Festgabe für Kurt Wagner*, hrg. v. K. BISCHOFF - L. RÖHRICH (Beiträge zur deutschen Philologie, 28), Gießen 1960, S.235-246, Zitat S.235.

2 A. BACH, *Deutsche Namenkunde*, Bd.2: *Die deutschen Ortsnamen* 1, Heidelberg 1953, S.114f.

3 BACH (wie Anm.2) S.115.

4 BACH (wie Anm.2) S.66.

5 In: *AfdA* 68 (1955/1956) 147.

neswegs meine Absicht, in der Asche der Kontroverse Kuhn - Bach heruzustochern; vielmehr habe ich diesen Punkt berührt, weil einige von den Beispielen für Maskulina und Feminina, die Kuhn gegen Bachs "Regel" stellt, so etwa "richtige Dorfnamen, die so gebraucht sind: *der Steinbrink* (Kreis Nienburg), *die Böhhorst* (bei Minden)"⁶, mein Thema betreffen: es sind Siedlungsnamen dieser Art - Siedlungsnamen, bei denen der bestimmte Artikel Bestandteil des Namens ist -, von denen im folgenden die Rede sein soll.

Natürlich stellt sich die Frage, ob angesichts der eingangs genannten räumlich weit ausgreifenden und in ihrer Materialausbreitung beeindruckenden Untersuchung Bischoffs eine erneute Beschäftigung mit diesen Namen noch angebracht ist. Als Antwort mag zunächst gelten, daß Bischoff selbst mit seinen "Zusammenstellungen [...] nur die Erscheinung wieder mehr ins Blickfeld ziehen und zu eingehender Beschäftigung anregen" wollte⁷.

Wenn dies hier nun mit dem Blick auf südniedersächsische Siedlungsnamen geschehen soll, so sei vorausgeschickt, daß das Untersuchungsgebiet nicht das gesamte südliche Niedersachsen ist. Es umfaßt vielmehr im wesentlichen nur die ehemaligen Landkreise Einbeck (EIN), Northeim (NOM), Osterode am Harz (OHA), Duderstadt (DUD), Göttingen (GÖ) und Münden (HMU)⁸, also den Raum, den Werner Flechsigs Aufsatz *Beiträge zur Ortsnamenforschung in den ehem. Fürstentümern Göttingen-Grubenhagen*⁹ abdeckt und dem Erhard Köhlhorn mit den *Orts- und Wüstungs-namen in Südniedersachsen*¹⁰ eine reine Materialsammlung gewidmet hat¹¹. Diese beiden Arbeiten nenne ich hier nicht ohne Grund: Die von mir seit langem betriebene Sammlung der urkundlichen Überlieferung der Siedlungsnamen des südniedersächsischen Raums ist, wenigstens zu einem guten Teil, erst durch sie motiviert worden - durch Flechsigs *Beiträge*, weil sie von einer allzu schmalen und dürftigen Materialbasis ausgehen, durch Köhlhorns unsorgsam zusammengetragene Belegreihen aus Namenformen ohne jeden Kontext, weil sie für toponymische Untersu-

6 Wie Anm.5, S.148.

7 Wie Anm.1.

8 In das Untersuchungsgebiet sind einbezogen der zum Landkreis Holzminden (HOL) gehörende Teil des Sollings und der östlich der Weser gelegene Teil des ehemaligen Landkreises Hofgeismar (HOG). Alle Kreisangaben richten sich nach dem Gebietsstand vom 1.1.1964. Im nachfolgenden Text markieren Kreisangaben sowohl Siedlungen als auch Siedlungsnamen.

9 In: *Northeimer Heimatblätter* (1953) Heft 1/2.

10 Northeim 1964.

11 Vgl. dazu W. KRAMER, *Zu den Orts- und Wüstungs-namen in Südniedersachsen*, BNF NF 3 (1968) 125-140.

chungen nur sehr bedingt geeignet sind, und für eine Untersuchung zum Artikelgebrauch in Siedlungsnamen schon gar nicht¹². Ich muß allerdings einräumen, daß ich anfangs nicht unter diesem speziellen Blickwinkel gesammelt habe, und so habe ich selbst für mein begrenztes Untersuchungsgebiet mit Sicherheit nicht alle einschlägigen Belege erfaßt; ich bin mir durchaus bewußt, daß der Überblick, den ich geben werde, nicht mehr sein kann als eine Skizze.

Als Vorbemerkung sei darauf hingewiesen, daß sich der Gebrauch des bestimmten Artikels in Siedlungsnamen in der Regel nur in deutschen Kontexten findet, nicht aber in lateinischen¹³. Das folgende, in meiner Sammlung singuläre Beispiel aus einer Hamelner Urkunde von 1510 zeigt, daß sogar innerhalb eines Schriftstücks ein Wechsel in der verwendeten Sprache den Artikelgebrauch beeinflußt: *Die geistlige lehne, so die prowesty the verlehnen hadt, ist die cappelle tho Rorsen, die kercke tho Wenge und die kercke thom Oldenhagen, de tho Sedemunde gewesen ist, quia nota quando facta est desolatio, est transportatio ecclesie, quae olim fuit in Sedemunde, in locum, qui dicitur Oldenhagen [...]*¹⁴.

Für die Siedlungsnamen-Landschaft des Untersuchungsgebiets sind im wesentlichen kennzeichnend Namen auf *-sen* (ursprünglich meist *-husen*, aber auch *-hem* mit auf *-s* endendem Erstglied), auf *-hausen*, *-rode* und *-hagen*; daneben finden sich verstreut oder in begrenzter Verbreitung Namen auf *-ingen*, *-stedt* / *-stadt*, *-heim*, *-feld* / *-felde*, *-beck* / *-becke* / *-bach* und *-born*. Natürlich bleibt dann noch ein nicht unbeträchtlicher Rest, Namen, die in den engen Grenzen des Untersuchungsgebiets als 'Einzeltücke' erscheinen wie *Weende* und *Harste*, *Geismar* und *Uslar*, *Iber* und *Drüber*, *Asche*, *Bühle*, *Espol*, *Schlarpe* und *Trögen* (diese Aufzählung ist keineswegs erschöpfend).

Was nun die genannten, für das Untersuchungsgebiet bezeichnenden Siedlungsnamen-Typen betrifft, so gibt es in der urkundlichen Überlieferung der *-ingen-*, *-stedt* / *-stadt-*, *-feld* / *-felde-*, *-heim-*, *-hausen-* bzw. *-sen-*Namen k e i n e r l e i Anzeichen für den Gebrauch des Artikels. Das gilt in der Regel auch für die Namen auf *-rode* (nach Flechsigs Auszählung "die zweitstärkste aller Namengruppen in G [öttingen-]G [rubenhagen]"¹⁵),

12 KRAMER (wie Anm.11) S.137f.

13 Eine Ausnahme von dieser Regel findet sich in Anm.17.

14 *Urkundenbuch des Stiftes und der Stadt Hameln*, Teil 2: 1408-1576, mit einer geschichtlichen Einleitung v. E. FINK (Quellen und Darstellungen zur Geschichte Niedersachsens, 10), Hannover Leipzig 1903, Nr.680. - Der Beleg bezieht sich auf Altenhagen I (Landkreis Springe).

15 Wie Anm.9, S.57.

jedoch nicht ausnahmslos, wie Beispiele aus der Überlieferung der Namen *Großenrode* und *Lütgenrode* zeigen¹⁶: 1389 *mynen Deil den ek went her gehat hebbe to dem Grotenrode an Huven an Höfen*, 1409 *ditte sin dey lude vnd gude to deme Grotenrode*, 1541 *Berendt Hencken vam groten Rode* und noch 1593 in einer Grenzbeschreibung des Amtes Hardeggen *ferner nach dem großen Rode*; 1333 *alle unse Lengude dad we to Northene to Byscoppeshusen unde to dem Lüttekerode [...] hebbet*, 1376 *wat we hebbet in dem Dorpe to Nortene to Bischoppeshus to dem Lüttekenrode to Billingeshusen und to Mulringehusen*, 1409 *ditte sin dey lude vnd gude to deme Lutteken Rode* und noch 1649 *zum Lutgenrodt*. Auch der Name des jetzt wüsten Dorfes *Rode* (bei Bennie-

SN	Z	B	lat.	dt.:	+A	-A
Blankenhagen NOM	1318 - 1622	8	1	7	7	-
Falkenhagen GÜ	1317 - 1411	5	2	3	2	1
Fürstenhagen NOM	1470 - 1663	6	-	6	5	1
+ Helmoldeshagen EIN	um 1310-um 1420	4	2	2	2	-
Landwehrhagen HMÜ	1356 - 1499	2	-	2	2	-
Langenhagen DUD	1236 - 1480	10	2	8	7	1
Löwenhagen HMÜ	1318 - 1602	5	2	3	2	1
+ Lütgen Nordhagen EIN	1388	1	-	1	1	-
+ Malliehagen NOM	1318 - 1410	2	1	1	1	-
Nienhagen HMÜ	1351 - 1397/98	3	-	3	3	-
Nienhagen NOM	1410 - 1640	5	-	5	5	-
+ Nordhagen EIN	1296 - 1388	7	6	1	1	-
Portenhagen EIN	1366 - 1469	5	-	5	5	-
+ Reinshagen NOM	1445	1	-	1	1	-
+ Rosenhagen EIN	1362 - 1471	2	1	1	1	-
Schönhagen NOM	1418 - 1581/82	7	-	7	7	-
+ Schorfhagen HMÜ	1318 - 1399	4	2	2	2	-
Strodthagen EIN	1394 - 1584	5	-	5	5	-
+ Sundernhagen NOM	1415 - 1434	2	-	2	2	-
Insgesamt	1236 - 1663	84	19	65	61	4

Die Namen heutiger Wüstungen (+ SN) sind nur dann berücksichtigt, wenn zur Zeit der Überlieferung (Z) die Siedlung mit Sicherheit oder einiger Wahrscheinlichkeit noch bestand. B = Gesamtzahl der Belege; lat. = Belege in lateinischem Kontext; dt. = Belege in deutschem Kontext; +A = Belege in deutschem Kontext mit Artikel; -A = Belege in deutschem Kontext ohne Artikel.

Tabelle 1: Artikelgebrauch bei Siedlungsnamen auf *-hagen*

16 Für alle im folgenden mit Jahreszahl, aber ohne Quellenzitat angeführten Belege verweise ich auf die alphabetisch sortierte Belegsammlung S. 89-102: s. hier unter *Großenrode NOM*, *Lütgenrode NOM*.

hausen GÜ) hat den Artikel, so 1411 *to dem Rode*, 1481 *zum Rode*¹⁷.

Bildet bei den *-rode*-Namen der Artikelgebrauch die Ausnahme, so ist er bei den Siedlungsnamen auf *-hagen* die Regel, von der es, soweit ich die Überlieferung übersehe, keine Ausnahme gibt. Dies gilt natürlich nur für die in Betracht kommenden Namen selbst, nicht für jeden einzelnen Beleg innerhalb der Überlieferungsreihen. Einen Überblick über den Artikelgebrauch bei den *-hagen*-Namen des Untersuchungsgebiets gibt Tab.1 (S.80); explizit nenne ich einige der frühesten und der spätesten Zeugnisse: 1321 *der twier dorpe to deme Langenhaghen unde to Vurbach*; 1341 *dat gherichte to Landolueshusen vnde to dem Valkenhagen*; 1351 *dat dorp half to deme Nygen Haghen*; 1356 [die Kirche] *sente Petir to dem Lantgrebenaÿn*; 1366 *de Bure to deme Portenhagen*, 1376 *vse tins to dem Portenhagen*; 1388 *daz dorff zum lutteken Northagin*; 1394 *vnsen Tollen to dem Strothaghen*; 1397 *an dem dorpe to dem Schorffhagin*; 1410 *vnsen armen luden von dem Nygenhagen*; (um 1420) *myt der kerkken to deme Helmoldeshagen* - 1584 *etzliche menner auß dem Strodthagen*; 1602 *zum Leuenhagen*; 1640 *auß dem Zehnden zum Nienhagen*; 1656 *zum Förstenhagen*; 1663 *Claus Gräfe wohnhafft zum Fröstenhagen*¹⁸.

Beispiele bei Bischoff zeigen, daß der Artikel auch in *-hagen*-Siedlungsnamen anderer deutscher Landschaften vorkommt¹⁹. Teodolius Witkowski führt für den Kreis Stralsund bei 16 Namen auf *-hagen* Belege mit Artikel auf²⁰. Für das niedersächsische Gebiet östlich der Weser und südlich der Aller habe ich mir aufgrund von Stichproben Artikel-Belege notiert aus der Überlieferung für die Siedlungsnamen *Marienhagen* (Landkreis [Lkr.] Alfeld (Leine)), *Isernhagen* und *Obershagen* (Lkr. Burgdorf), *Nienhagen* (Lkr. Celle), *Nienhagen* (Lkr. Fallingb. bostel), *Nienhagen* und *Wolfshagen* (Lkr. Gandersheim), *Poggenhagen* und *Sachsenhagen* (Lkr. Grafschaft Schaumburg), *Otternhagen* und *Poggenhagen* (Lkr. Neustadt am Rübenberge), *Blumenhagen* (Lkr. Peine), *Salzgitter-Gebhardshagen*, *Altenhagen* und *Stadthagen* (Lkr. Schaumburg-Lippe), *Altenhagen I* und *Blumenhagen* (Lkr. Springe) - ich möchte aus diesem Befund jedoch noch keinen verallgemeinernden Schluß ziehen.

-
- 17 S. Belegsammlung unter †Rode GÜ. - Zu vergleichen sind die Belege 1323 *dat dorp to deme Rode* und 1324 (in einer lateinisch abgefaßten Urkunde, aber als 'volkssprachlich' gekennzeichnet) *villam dictam tho dem Rode* für Rott (Landkreis Alfeld (Leine)); s. *Urkundenbuch zur Geschichte der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg und ihrer Lande*, gesammelt und hrg. v. H. SUDENDORF, Teil 1-10, Hannover 1859-1880, hier Teil 1, Nr. 381, 390.
- 18 S. Belegsammlung unter Langenhagen DUD, Falkenhagen GÜ, Nienhagen HMU, Landwehrhagen HMU, Portenhagen EIN, †Lütgen Nordhagen EIN, Strodthagen EIN, †Schorffhagen HMU, Nienhagen NOM, †Helmoldeshagen EIN, Löwenhagen HMU, Fürstenhagen NOM.
- 19 Wie Anm.1, S.238.
- 20 T. WITKOWSKI, *Die Ortsnamen des Kreises Stralsund* (Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Veröffentlichungen des Instituts für Slavistik, 36), Berlin 1965, passim; dazu W. KRAMER, in: BNF NF 2 (1967) 94f.

Außer den *-hagen*-Namen gibt es im Untersuchungsgebiet keine in sich geschlossene Gruppe von Siedlungsnamen mit Artikel.

Die Siedlungsnamen auf *-beck/-beckel/-bach* zeigen in ihrer urkundlichen Überlieferung mehrheitlich *k e i n e n* Artikel, so *Bremke*, *Esebeck*, *Gladebeck* und *Spanbeck* alle GÜ, *Einbeck* und *Sülbeck* beide EIN, *Fuhrbach* und *Krebeck* beide DUD, *Lutterbeck*, *Vogelbeck*, *Wahmbeck* und *Wibbecke* alle NOM. Daneben aber stehen Belege wie 1397/98 *hartwige von der loûpach* (Lau-bach HMÜ), 1410 *vnsen armen luden tome Lynbeke* († Limbeck im Solling), 1437 *to der Steynbecke*, 1559 *zur Steinbeck* (Steimke bei Uslar NOM), 1344 *to deme Stûmbeke* († Stumbeck GÜ), 1349 *an deme dorpe to der wosebeke* († Wöseke im Solling). Die gute Überlieferung für Heisebeck HOG zeigt neben artikellosen Formen - 1451 *to Heysbeke*, 1452 *dat dorp Hesebeke*, 1461 *dat dorp Hesbeke*, 1470 *in der veltmarke to Hesebek* - auch solche mit Artikel: 1452 *to der Hesbeke*, 1462 *dat dorp tho der Hesbeke*, 1516 *der kerken Sancti Martini to der Heßebecke* und 1688 *den alten greben zur Heysebeck*; noch 1962 habe ich am Ort die Mundartform [ʉn dər hɛ:zəkə] gehört.

Bischoff hat hervorgehoben, daß der Artikel in der Mundart "mehr und mehr" aufgegeben wird ("in vielen Fällen, wo das Mittelalter mit einer reichen Belegliste für Artikelverwendung aufwartet, fehlt er ihr bereits")²¹. Im allgemeinen werden auch im südlichen Niedersachsen ursprünglich mit Artikel gebildete Siedlungsnamen mundartlich heute ohne ihn gebraucht. Dennoch kann ich dem eben erwähnten [ʉn dər hɛ:zəkə] einen weiteren Beleg hinzufügen: [ɛk sʉn ʉn dər espəl jəbo:rən] antwortete mir im April 1980 ein 73jähriger Landwirt aus Espol NOM auf meine Frage, ob er aus diesem Ort gebürtig sei. Der Siedlungsname *Espol*, zuerst 1280 in lateinischem Kontext *Espele*, ist identisch mit dem Namen eines Nebenflusses der Leine, der oberhalb des Dorfes Espol entspringt. Die Gleichheit von Flußname und Siedlungsname belegt eine Urkunde von 1409²², in der eine Lage bis an den Fluß mit *an dey Espeln*, die Siedlung selbst mit *to der Espeln* bezeichnet ist. (Amtlich führt der Fluß heute den Namen *Espolde*²³). Die folgenden Belege für den Siedlungsnamen *Espol* zeigen Artikelgebrauch in verschiedenen Kontextsituationen: 1410 *vnsen armen luden to der Espeln*; 1578 *dero einwoner zur Espolde* und, gleichfalls die Einwohner meinend, *die zur Espolde, die von der*

21 Wie Anm. 1, S. 246.

22 J. WOLF, *Geschichte des Geschlechts von Hardenberg, II. Theil mit 123 Urkunden*, Göttingen 1823, Urkunden [...] Nr. 49.

23 Weitere Belege für den Flußnamen in der Form *Espel* s. B.-U. KETTNER, *Flußnamen im Stromgebiet der oberen und mittleren Leine* (Name und Wort, 6), Rinteln 1972, S. 62.

Espolde; aus einer Fredelsloher Grenzbeschreibung (1592) *Wittihusen jentzit der Espell*²⁴; 1622 *Dorff zur Espell*; 1638 *Hanß Berens zur Espolde im Amt VBlär*; in den Kirchenrechnungen von Großenrode NOM erscheint 1670 ein Ausgabeposten *vor 4 Eichen Bäume, auß der Espel gebracht*, 1675 ein anderer für eine Beihilfe *vf Vorbitts Schreiben Unsers Herrn Superintend. dem Schulmeister von der Espel*, im Kirchenbuch ebendort unter der Rubrik "Copulirte" 1672 *Elsa Nahmen Erich Nahmens in der Espel Eheleibliche Tochter*, 1729 *Hans Henrich Elissen, Christoph Ellisen Einwohners in der Espel Sohn*; im Corpus bonorum der Pfarre in Fredelsloh NOM von 1729 finden sich die Einträge *hat die Pfarre eine Filiam die Espel im Amt Üslar sowie ist aber keine Capelle in der Espel*²⁵.

Identität eines Siedlungsnamens mit einem Flußnamen dürfte auch bei Schlarpe NOM vorliegen. Die bisherige Forschung hat *Schlarpe* jedenfalls dem Flußnamentypus auf *-apa* zugeordnet²⁶ – sicher zu Recht –, wenngleich der Name nur für die Siedlung überliefert ist²⁷. Bezeugt ist 1315 und 1318 die 'villa' *Slerpe*, 1345 das 'dorp' *to der slerpe*. Spätere Belege für den Artikelgebrauch, z.B. 1539 *beneden dem Dorffe zur Slarpe*, 1587 *Hans vom Polle zur Slarpe wonende*, 1671 [die] *Kirche zur Schlarpe*, 1784 *Stieg von Offensen nach der Schlarpe* schlagen eine Brücke bis in unser Jahrhundert: 1924 schreibt Heinrich Sohnrey "in dem Ackerdorfe Schlarpe (man sagt 'up'r Slarpe')", nach einem heimatkundlichen Beitrag zur Geschichte dieses Dorfs aus dem Jahre 1935 heißt es "im Volksmunde [...] 'de Schlarpe', also sagt man 'in' oder 'upp'er', 'von der Schlarpe (Slarpe)'" und für dasselbe Jahr ist als mündliche Form *die Schlarpe* überliefert²⁸.

-
- 24 † Wittihusen im Solling liegt von Fredelsloh aus gesehen *jentzit* des *D o r f e s* *Espol*.
- 25 Zu vergleichen ist der Siedlungsname *Söse* (+ *Söse* an der *Söse* bei Berka NOM): Belege z.B. 1390 *up den velden unde marken to der Soze unde Roderhusen*; 1399 *de cappelle to der Soze* (Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen (1853) 174; 177).
- 26 Vgl. H. DITTMAYER, *Das apa-Problem. Untersuchung eines westeuropäischen Flussnamentypus* (Bibliotheca Onomastica, 1), Louvain 1955, S.43; dazu S. GÜTENBRUNNER, in: AfdA 70 (1957/1958) 62.
- 27 *Schlarpe* liegt oberhalb eines Flübchens, das amtlich den Namen *Rehbach*(II) führt, für das aber auch der Name *Bollertsbach* – älter 1587 *die Bollerbach*, 1591 *die Bollerbache*, 1771 *Der Bollerbach* – überliefert ist; s. W. KRAMER (Bearbeiter), *Das Flußgebiet der Oberweser* (Hydronymia Germaniae, Reihe A, Lieferung 10), Wiesbaden 1976, S.8 bzw. S.55.
- 28 Mit *Schlarpe* läßt sich der Siedlungsname *Dorpe* vergleichen, der wie jener den *apa*-Namen zugerechnet wird (vgl. DITTMAYER (wie Anm.26) S.33; GÜTENBRUNNER (wie Anm.26)). Belege für Artikelgebrauch sind z.B. 1403 *dat dorp to der Dorppe* (Staatsarchiv Hannover, Cal. Or. 31 Homburg, Nr. 40); 1418 *achte schillinge geldes to der Derpe* (Zeitschrift des historischen

Es bleibt in meinem Material ein Rest von Einzelstücken, Siedlungsnamen, die sich keiner der für das Untersuchungsgebiet charakteristischen Gruppen zuordnen lassen, sieht man einmal von *Kammerborn* und *Lichtenborn* beide NOM ab - Belege z.B. 1418 *tome Kamerbornen*, 1546/47 *zum Kamerbornn* bzw. 1539 *thom Lechtenbornn*, 1681 *zum Lichtenborn* -, die sich Namen wie *Etzenborn*, *Weißborn* beide GÖ, *Tettenborn* OHA und *Negenborn* EIN vergleichen lassen; für letztere habe ich jedoch bisher keine Belege gefunden, die den Gebrauch des Artikels zeigen. Was sich sonst in meinem Zettelkasten findet, sind teils einfache, teils zusammengesetzte Namen auf der Grundlage meist recht durchsichtiger Geländeappellative. Ich gebe sie in alphabetischer Ordnung mit einer Auswahl aus den Belegen mit Artikel.

† *Bedeso* bei Portenhagen EIN: 1366 *to der Bedingheso*; 1469 *van eyneme tegeden to der Bedingeso*. - *Derental* HOL: 1410 *tome Derndale*; 1587 *Hoxerisch born [...] springet hinder dem Derendall [...], vnd brauchen die vom Derendhall sollichen braun fuer ihr viehe*. - † *Fredewold* bei Hettensen NOM: 1354 *an dem dorpe tom fredewolde*. - † *Kalkgrove* bei Lüthorst EIN: (1470) *den tegeden tor kalkgroue*; 1471 *dat dor[p] to der kalkgrouen*. - *Lauenförde* NOM: 1356 *ek Henrik van Wallenstede, de wonhaftich is to deme Lewenvorde*, (1410-69) *ok so hedden se up dat mal oren tol ghegheven to dem Lewenvörde*; 1585 *zum Lawenforde*. - † *Lo* bei Allersheim HOL: 1410 *to der Loge*; 1587 *zwischen dem Allersheimer holtze vnd der Kirchen zuer Lhoe*. - *Rhumspringe* DUD: 1423 *na schulden unde antworden Hinrikes vamme Rumespringhe*; 1538 *vnd vnsem meygerhofe tom Rhumspringe*. - *Strot*, oberer Teil des Dorfes *Trögen* NOM: 1410 *vnsen armen luden von der Strod*; 1448 *de menne to Euessen vnd tor Stroyt*. - *Trögen* NOM: (um 1570) *drei kleine durffer, die mit besundern namen Vssihausen, Euessen vnnd Strott, in gemeine aber vnnd communi nomine die Troge genant werden* - in diesem Falle lassen sich Entstehung und Motivierung des Siedlungsnamens noch deutlich erkennen, wozu zu bemerken ist, daß die alten Ortskerne der drei Dörfer, von denen *Vssihausen*, jetzt *Üssinghausen*, seinen ursprünglichen Namen behauptet hat, in der Tat wie in (kleine) Tröge gebettet erscheinen. Weitere Artikelbelege sind: 1576 *die Einwöner vnd gantze gemeine in den Trögen, mit seiner pfar ihnn dehnn Trogenn, die Leuth in den Trogen und an der Kirchen Lenderey zu Euessen in den Trögen*; 1678 *zum Pfarr Gebaw zum Trögen*; 1734 *Inventarium der [...] Güter der Kirche Sancti Laurentii zum Trögen*. Auf *Evessen*, den südlichen (un-

Vereins für Niedersachsen (1870) 89); 1589 *gegen dem Dorffe zur Dorffe genandt* (ebd. (1858) 361). Das Dorf *Dörpe* (Lkr. Hameln-Pyrmont) liegt an einem Fließchen, für das 1782 der Name *Wald Bache* - 1589 *die woldtbecke* - überliefert ist; s. KRAMER (wie Anm.27) S.74.

teren) Ortsteil des heutigen Trögen, bezieht sich eine 1622 überlieferte Lagebezeichnung *eine Wischen ober den vnteren Trogen*.

An den Schluß dieses keineswegs lückenlosen Überblicks stelle ich den mit Artikel gebrauchten Siedlungsnamen *Lauenberg* EIN, der seinem Ursprung nach ein Burgennamen ist. Die älteren Belege lassen nicht immer zweifelsfrei erkennen, ob die Burg oder die bei ihr gelegene Siedlung gemeint ist; späte Belege für die Verwendung des Artikels, die sich mit Sicherheit auf das Dorf beziehen, sind 1638 *Heinrich Dickhant zum Lawenberge* und 1858 *wi ek taun Lauenbarge was*.

Beiläufig weise ich darauf hin, daß bei einer Reihe von Burgennamen im Untersuchungsgebiet in der älteren Überlieferung der Artikel *n i c h t* steht, so bei *Plesse* und *Hardenberg* (obwohl man heute *die Plesse* und *der Hardenberg* sagt), bei *Homburg* und *Everstein*; andere wie etwa *der Brunstein*, *der Grubenhagen*, *der Hunnesrück* haben den Artikel²⁹.

Die bisherigen Ausführungen machen deutlich, daß bei Siedlungsnamen, die mit Artikel gebraucht werden, dieser ein Bestandteil des Namens ist, mit obligater Verwendung im Kontext. Ich gebe dafür noch einige Beispiele, die von der für Siedlungsnamen typischen Kontextsituation in einer Präpositionalphrase mit Dativ, also *to deme Portenhagen*, *van deme Portenhagen*, *in deme Portenhagen* usw., abweichen. So heißt es 1418 in einer Strodthagen betreffenden Lehnsurkunde *dat ik [...] eynen bref ghesat hebbe vnde sette [...] ouer den Stroythagen*. Der Artikel steht auch außerhalb von Präpositionalphrasen. Genannt habe ich bereits *hat die Pfarre eine Filiam die Espel im Amt Uslar* (für Espol NOM). Von Lauenförde NOM heißt es 1447 *und se togen to Beverungen over de Wesere und branden den Lewenfurde ut*. Nicht mehr ins Untersuchungsgebiet, aber noch in den südniedersächsischen Raum fällt der folgende Beleg für Coppengrave HOL zum Jahre 1471 aus einem Homburger Lehnsregister: *Hinrick kemer to aluelde hefft dat kobbengraff von den heren uor veftich mark alueldigesser weringe*³⁰. Belege dieser Art sind erwartungsgemäß selten, so daß ich weitere

29 Als Beispiele seien angeführt: 1409 *to Holthusen dat da licht twischen Northem vnd dem Brunsteyne* (Staatsarchiv Hannover, Cal. Or. 81 f), Nr.57); 1388 *hans grübe vomme grubinhagin [...] bisz an die sneden des holczis zum grubinhagen* (Urkundenbuch zur Geschichte (wie Anm.17) Teil 6, Nr. 221); 1453 *to Recharlessen in dem Richte tome Hundesrugge* (Staatsarchiv Münster, Corvey Urkunden, Nr.430).

30 *Lüneburger Lehnregister der Herzoge Otto und Wilhelm und der Herzoge Bernhard und Wilhelm Seculi XIV und XV nebst einem Homburger, einem Hallermunder und einem Wölper Lehnregister mitgetheilt v. [W.] VON HODENBERG*, in: Archiv für Geschichte und Verfassung des Fürstenthums Lüneburg 9 (1863) 1-102, hier S.72.

nur aus entfernter liegenden Gebieten Niedersachsens beibringen kann: Altwarmbüchen (Lkr. Burgdorf) erscheint im sogenannten Lüneburger Lehnregister von 1360 nicht nur in der 'Normalform' *dat dorp to der olden werenboken*, sondern auch als *de olde werenboke*³¹ (Akkusativ), und auf Altenhagen I (Lkr. Springe) bezieht sich ebenda der Eintrag *de helfte des oldenhagen vnder halremunt*³². Eine Rarität, ein Beispiel für die Verwendung des Artikels in im Nominativ stehenden Siedlungsnamen zeigt die folgende Tabelle, die eine Auflistung von Dörfern aus dem Stadtbuch von Hameln (14. Jahrhundert) wiedergibt³³. Das Beispiel ist um so bemerkenswerter, als in Auflistungen dieser Art der Artikel in der Regel auch bei den Namen fehlt, die ihn sonst haben.

Dit sint de dorp, de bruckeholt ghevet

<i>Barchusen</i>	<i>Berclē</i>	<i>Dembeke</i>
<i>Odere</i>	<i>Walessen</i>	<i>de Grubenhaghe</i>
<i>Emberne</i>	<i>Selekessen</i>	<i>Wulvessen</i>
<i>Stochem</i>	<i>Aartlessen</i>	<i>Swecbere</i>
<i>Hermersen</i>	<i>Redere</i>	<i>Helpensen</i>
<i>de Hermerscheborg</i>	<i>de Werdehaghe</i>	<i>Halwesdorpe</i>
<i>Amelgodessen</i>	<i>Grysmē</i>	<i>Herkendorpe</i>
<i>Welsse</i>	<i>Sunnenborn</i>	<i>Hemeringe</i>
<i>Gheldessen</i>	<i>Dudenhuse</i>	<i>Heslinge</i>
<i>Wulmersen</i>	<i>de Reyne</i>	<i>Rumbeke</i>
<i>Wangelist</i>	<i>de Scone haghe</i>	<i>Wullen</i>
<i>Bechusen</i>	<i>Milesberghe</i>	<i>Lachem</i>
<i>Lathusen</i>		<i>Haverbeke</i>

Tabelle 2

Eingangs habe ich darauf hingewiesen, daß es in der urkundlichen Überlieferung der *-ingen-*, *-stedt-/stadt-*, *-feld-/felde-*, *-heim-* und *-hausen-* Namen sowie in der Regel der auf *-rode* keinerlei Anzeichen für den Gebrauch des Artikels gibt, die Siedlungsnamen auf *-hagen* hingegen durchweg den Artikel zeigen (s. oben S.81f.). Betrachtet man dieses Ergebnis aus einem chronologisch-siedlungsgeschichtlichen Blickwinkel, so ergibt sich daraus, daß bei bestimmten Gruppen von Siedlungsnamen, die für den Siedlungsgang vom Frühmittelalter bis in die hochmittelalterliche Rodungsperiode hinein als repräsentativ gelten

31 Wie Anm.30, S.33 bzw. S.41.

32 Wie Anm.30, S.43.

33 *Urkundenbuch des Stiftes und der Stadt Hameln bis zum Jahre 1407, mit einer geschichtlichen Einleitung* v. O. MEINARDUS (Quellen und Darstellungen zur Geschichte Niedersachsens, 2), Hannover 1887, S.598.

können³⁴, der Artikel fehlt, daß für die die spätmittelalterliche Siedlung kennzeichnenden *-hagen*-Namen³⁵ der Artikel jedoch geradezu als Klassenmerkmal zu gelten hat.

Für den Versuch, die Betrachtungen zum Artikelgebrauch bei Siedlungsnamen mit Aspekten des Besiedlungsganges zu verknüpfen, beschränke ich mich auf einen Teilbereich des zuvor beschriebenen Untersuchungsgebiets, und zwar auf den Solling und seine nähere Umgebung. Für die *-hagen*-Siedlungen dieses Gebiets - Blankenhagen, Fürstenhagen, † Lütgen Nordhagen, † Malliehagen, Nienhagen, † Nordhagen, † Reinshagen, Schönhagen - ist die Lage abseits der altbesiedelten Lößböden des Moringer und Uslarer Beckens kennzeichnend³⁶; sie konzentrieren sich auf die Randzonen des auf Buntsandstein gegründeten Waldgebiets des Sollings (wo sie zumeist der spätmittelalterlichen Wüstungsbildung anheimgefallen sind) oder liegen, wie Blankenhagen und Nienhagen, auf der Höhe der Weper auf siedlungsungünstigen Muschelkalkböden.

Die von ursprünglichen Gewässernamen herzuleitenden Siedlungsnamen auf *-beck/-beke/-bach* gelten gewöhnlich als "sehr alt"³⁷, doch scheint eine solche chronologische Einordnung nicht unproblematisch, etwa in Hinsicht auf die Siedlungen † Limbeck in exponierter Lage im Inneren des Sollings und † Wöseke in einem hochgelegenen Waldtal östlich von Uslar NOM. In beiden Fällen ergibt sich Übereinstimmung mit den *-hagen*-Siedlungen nicht nur im siedlungsgeographischen Befund, sondern auch auf der toponymischen Ebene im Hinblick auf den Artikelgebrauch, der in der Überlieferung der Namen der *-beck*-Orte der Altsiedellandschaften, wie z.B. Einbeck, Gladebeck, Lutterbeck und Sülbeck, niemals zu beobachten ist (s. oben S.82).

Die sich hier abzeichnende Korrelation 'Siedlungsname mit Artikel - Siedlung des spätmittelalterlichen Landesausbaus' läßt

-
- 34 Die Chronologie der Siedlungsnamen ist in der namenkundlichen Literatur vielfach erörtert worden; auf Nachweise im einzelnen kann an dieser Stelle verzichtet werden. Für einen Teilbereich des Untersuchungsgebietes beziehe ich mich hier und im folgenden auf den Abschnitt *Siedlung und Wohnung* der Kreisbeschreibung *Der Landkreis Northeim* v. H. EGGELING (Die Landkreise in Niedersachsen, 8), Bremen-Horn 1952, S.77-102, in dem Ergebnisse der Namenforschung in die Darstellung aus Sicht der Siedlungsgeschichte und -geographie einbezogen sind.
- 35 Vgl. z.B. A. BACH, *Deutsche Namenkunde*, Bd.2: *Die deutschen Ortsnamen* 2, Heidelberg 1954, S.380-383; FLECHSIG (wie Anm.9) S.58; H. WESCHE, *Unsere niedersächsischen Ortsnamen*, [Hannover] 1957, S.48. Die verschiedentlich voneinander abweichenden Auffassungen brauchen hier nicht diskutiert zu werden. Im Untersuchungsgebiet liegt der Erstbeleg für einen *-hagen*-Namen aus dem Jahre 1236 vor.
- 36 Entsprechendes gilt für Portenhagen und † Rosenhagen unter dem Elfas am Rande der Altsiedellandschaft des Einbeck-Markoldendorfer Beckens.
- 37 WESCHE (wie Anm.35) S.67. Vorsichtiger äußert sich FLECHSIG (wie Anm.9) S.32.

sich auch an weiteren Beispielen erhärten, etwa an Derental, Lichtenborn und Kammerborn, Espol und Schlarpe: Alle diese Siedlungen zeigen die eindeutigen Merkmale später Anlage auf weit vorangetriebenen Rodunginseln und -zungen. Dabei sollten die sicher 'alten' Gewässernamen, von denen sich die Siedlungsnamen *Espol* und *Schlarpe* ableiten, nicht darüber hinwegtäuschen, daß es sich bei Espol und Schlarpe um 'junge' Siedlungen handelt³⁸ und entsprechend bei **de Espele (to der Espeln)* und **de Slerpe (to der Slerpe)* um 'junge' Siedlungsnamen.

Es bleibt für mein Untersuchungsgebiet zu konstatieren, daß der Artikelgebrauch an die Namen von Siedlungen der spätmittelalterlichen Phase des Landausbaus gebunden ist³⁹. In dieser Zeit, in der der Gebrauch des Artikels in allen sprachlichen Bereichen voll entfaltet ist, *v e r l a n g e n* offensichtlich wie andere Toponyme auch Siedlungsnamen den Artikel, aber eben nur die in dieser Zeit entstandenen, nicht die aus älterer Zeit überkommenen. Es zeigt sich da eine deutliche Zäsur insbesondere zwischen den stets den Artikel führenden *-hagen*-Namen und den in der Regel artikellosen *-rode*-Namen, die man doch in der relativen Chronologie der Siedlungsnamen dicht aneinander zu rücken pflegt.

38 Zu Espol vgl. *Der Landkreis Northeim* (wie Anm.35) S.81, Anm.1 rechts.

39 A.E. HOFMEISTER, *Besiedlung und Verfassung der Stader Elbmarschen im Mittelalter*, Teil 1: *Die Stader Elbmarschen vor der Kolonisation des 12. Jahrhunderts* (Veröffentlichungen des Instituts für Historische Landesforschung der Universität Göttingen, 12), Hildesheim 1979, S.68-70, kommt, ausgehend von den von mir bereits in einer Lehrveranstaltung 1972 formulierten Beobachtungen zum Artikelgebrauch, zu einem vergleichbaren Ergebnis. In diesem Zusammenhang ist auch auf Bischoffs Bemerkung "es sieht so aus, daß der Artikelgebrauch bei Ortsnamen im deutschen Osten heute viel stärker ist als im alten Stammesland" (wie Anm.1, S.245) hinzuweisen.

BELEGSAMMLUNG⁴⁰

+ Bedeso EIN

1366⁴¹ den dridden Del des Tegenden to der Bedingheso. -
1469⁴² van eyneme tegeden to der Bedingeso.

Bl an k e n h a g e n NOM

1318⁴³ medietatem ville blankenhagen. - 1479⁴⁴ bij vnß tome
Blanckenhayn. - 1556⁴⁵ mit dem des dorpes haluen Blancken-
hagen. - 1568⁴⁶ Clawessen Reins zum Blangkenhagen. - 1581⁴⁷
Clawes Rinß zum Blanckenhagen. - 1593⁴⁸ von dem Blancken-
hagenn [...] angefangen. - (1594)⁴⁹ wie er zum Blanckenha-
gen gewonet. - 1622⁵⁰ 1 1/2 Morgen daselbst nach dem Blan-
kenhagen.

D e r e n t a l HOL

1410⁵¹ tome Derndale. - 1587⁵² Hoxerisch born [...] springet
hinder dem Derendall [...], vnd brauchen die vom Derendhall
sollichen braun fuer ihr viehe.

E s p o l NOM

1280⁵³ [...] uillarum Krumele et Espele. - 1409⁵⁴ To der Es-

-
- 40 Bei Belegen aus ungedruckten Quellen sind die Siedlungsnamen immer mit großem Anfangsbuchstaben wiedergegeben. Belege, in denen ein Siedlungsname Bestandteil eines Personennamens (z.B. Herkunftsnamens) ist, sind nur bei sicherer Zuordnung aufgenommen worden. Daß die jeweils entsprechenden Belegreihen bei E. KÜHLHORN, *Orts- und Wüstungsnamen in Südniedersachsen*, Northeim 1964, nicht berücksichtigt wurden, ergibt sich aus den oben S.78 erwähnten Mängeln dieser Arbeit. - Die Belegsammlung enthält auch einige einschlägige Siedlungsnamen, die im Text nicht vorkommen.
- 41 *Origines Gvelficae [...] coeptvm a viris illvstribvs, Godofredo Gvilielmo Leibnitio, loh. Georg. Eccardo, et loh. Dan. Grvbero ad finem perdvxit atqve edidit* Christianvs Lvdoovicvs SCHEIDIVS. Tomvs IV. Hanoverae MDCCLIII, S.506, Nr.41.
- 42 Staatsarchiv Münster, Corvey Urkunden, Nr.455.
- 43 *Urkundenbuch zur Geschichte* (wie Anm.17) Teil 1, Nr.303.
- 44 Staatsarchiv Wolfenbüttel, VII D Hs 113.
- 45 Staatsarchiv Hannover, Cal. Br.2 XX., Nr.7.
- 46 Stadtarchiv Moringen, D 6, Nr.6.
- 47 Wie Anm.46.
- 48 Staatsarchiv Hannover, Hann. 74 Northeim E. Fach 45, Nr.1.
- 49 Stadtarchiv Moringen (wie Anm.46).
- 50 Staatsarchiv Hannover (wie Anm.48) Nr.3.
- 51 Stadtarchiv Göttingen, Urkunde Nr.1225.
- 52 Staatsarchiv Wolfenbüttel, 2 Alt Nr.1711.
- 53 Staatsarchiv Hannover, Cal. Or. 100 Fredelsloh, Nr.45.
- 54 WOLF (wie Anm.22).

peln vier hove landes. - 1410⁵⁵ vnsen armen luden to der Espeln. - 1578⁵⁶ [...] dero einwoner zur Espolde; die zur Espolde; die von der Espolde haben mir des diensts halben [...]. - (1575)⁵⁷ zur Espell. - (1592)⁵⁸ Wittihusen jentzit der Espell. - 1622⁵⁹ Dorff zur Espell. - 1638⁶⁰ Hanß Berens zur Espolde im Ambt Vßlär. - 1670⁶¹ vor 4 Eichen Bäume [...], auß der Espel gebracht. - 1672⁶² Elsa Nahmen Erich Nahmens in der Espel Eheleibliche Tochter. - 1675⁶³ [...] dem Schulmeister von der Espel. - 1680⁶⁴ zur Eßpel Amts Ußlär. - 1729⁶⁵ Hans Henrich Elissen, Christoph Ellisen Einwohners in der Espel Sohn. - 1729⁶⁶ [...] hat die Pfarre eine Filiam die Espel im Ambt Uslar; [...] ist aber keine Capelle in der Espel; zur Espel; zu der Espel. - 1935⁶⁷ in der Espel. - 1980⁶⁸ [çk sɪn ɪn dər ˈɛspəl jəˈbo:rən].

Falkenhagen GÖ

1317⁶⁹ medietatem ville Valkenhagen. - 1341⁷⁰ dat gherichte to Landolueshusen vnde to dem Valkenhagen. - 1341⁷¹ to Landelueshusen vnde to dem Valkenhaghen. - 1411⁷² dorpen, myt namen [...] Falkenhagin [...].

-
- 55 Stadtarchiv Göttingen (wie Anm.51).
 56 Staatsarchiv Hannover, Cal. Br. 2 XLV., Nr.2e.
 57 Staatsarchiv Hannover, Cal. Br. 2 XXXIV., Nr.15.
 58 Staatsarchiv Hannover, Cal. Br. 7 B. Kloster Fredelsloh, Nr.68.
 59 Staatsarchiv Hannover (wie Anm.48) Nr.3.
 60 Stadtarchiv Moringen, D 6, Nr.5.
 61 Pfarrarchiv Großenrode, Kirchenrechnungen.
 62 Pfarrarchiv Großenrode, Kirchenbuch.
 63 Pfarrarchiv Großenrode (wie Anm.61).
 64 Pfarrarchiv Großenrode (wie Anm.62).
 65 Pfarrarchiv Großenrode (wie Anm.62).
 66 Archiv des Landeskirchenamts Hannover, "Corpus Bonorum von der Kirche zu Fredelsloh".
 67 Archiv des Niedersächsischen Wörterbuchs, Göttingen: Fragebogen 1, A'25,2 Espol.
 68 Mündlich (Landwirt Henne, Espol).
 69 Staatsarchiv Hannover, Cal. Or. 81a), Nr.30, 31.
 70 Wie Anm.69, Nr.75.
 71 Wie Anm.69, Nr.76.
 72 *Urkundenbuch der Stadt Duderstadt bis zum Jahre 1500*, hrg. v. J. JAEGER, Hildesheim 1885, Nr.241.

† F r e d e w o l d NOM

1318⁷³ villam vredewolt. - 1354⁷⁴ an dem dorpe tom. fredewolde; dat vorbescreuene dorp fredewolde.

F ü r s t e n b e r g HOL

1410⁷⁵ to dem Furstinberge; to dem Vorstenberge. - 1410⁷⁶ jn dem gerichte tome Furstenberge. - (1410 - 69)⁷⁷ to dem Vörstenberghe. - 1587⁷⁸ nach dem Furstenberg; hinder dem Furstenberg nach Meinbrechtsen ist noch ein klein brun, der Buchborn genendt.

F ü r s t e n h a g e n NOM

1470⁷⁹ to deme Vorstenhagen. - 1524 (gleichzeitige Kopie)⁸⁰ dat dorp tome Forstenhagen. - 1570⁸¹ das dorff Furstenhagen. - 1644⁸² zum Forstenhagen; zum Förstenhagen. - 1656⁸³ zum Förstenhagen. - 1663⁸⁴ Claus Gräfe wohnhafft zum Fröstenhagen.

G r o ß e n r o d e NOM

1245 (Kopie 15.Jh.)⁸⁵ Actum et datum Rodhe. - 1276 (Kopie 15.Jh.)⁸⁶ Bertrammus plebanus de maiore Nouali. - 1342⁸⁷ Hermannus de Novali magno. - 1389⁸⁸ mynen Deil den ek went her gehat hebbe to dem Grotenrode an Huven an Höfen. -

73 *Urkundenbuch zur Geschichte* (wie Anm.17) Teil 1, Nr.303.

74 *Urkundenbuch zur Geschichte* (wie Anm.17) Teil 2, Nr.478.

75 Stadtarchiv Göttingen. Urkunden Nr.1224.

76 Stadtarchiv Göttingen (wie Anm.51).

77 *Göttinger Statuten* [...], bearb. v. G. VON DER ROPP (Quellen und Darstellungen zur Geschichte Niedersachsens, 25) Hannover Leipzig 1907, S. 400f.

78 Staatsarchiv Wolfenbüttel (wie Anm.52).

79 Staatsarchiv Hannover, Cal. Or. 100 Bursfelde. Nr.115.

80 Staatsarchiv Hannover, Cal. Br. 7 B. Kloster Bursfelde, Nr.8.

81 Staatsarchiv Hannover (wie Anm.79) Nr.132.

82 Staatsarchiv Hannover (wie Anm.80) Nr.79.

83 Staatsarchiv Hannover (wie Anm.80) Nr.79.

84 Staatsarchiv Hannover (wie Anm.80) Nr.80.

85 Staatsarchiv Wolfenbüttel, VII B Hs 109, Blatt 111v. Vgl. J. WOLF, *Geschichte des Geschlechts von Hardenberg, I. Theil mit 132 Urkunden*, Göttingen 1823, Urkunden [...] Nr.1.

86 Staatsarchiv Wolfenbüttel (wie Anm.85) Blatt 70.

87 H. KELTERBORN (Bearbeiter), *Die Göttinger Bürgeraufnahmen*, Bd.1: 1328 - 1640, Göttingen 1961, S.9.

88 WOLF (wie Anm.85) Nr.76.

1393⁸⁹ Cord dictus von deme groten rode. - 1409⁹⁰ Ditte sin dey lude vnd gude to deme Grotenrode; dat grote vorwerk to dem Grotenrode. - 1541⁹¹ Berendt Hencken vam groten Rode. - 1581⁹² zum Groissenrode. - 1593⁹³ ferner nach dem großen Rode.

Heisebeck HOG

1152 (etwa glz. F.)⁹⁴ in Hesbike. - 1288 Hesbike. - 1451 to Heysbeke. - 1452 dat dorp Hesebeke; des groten tegeden to der Hesbeke; des dorpes to der Hesbeke. - 1454 dat woiste dorp to der Hesebeke. - 1459 in Hesbecke. - 1459 in der wustenunge zu der Hesebecke. - (um 1460) in villa Hesbeke. - 1461 dat dorp Hesbeke. - 1461 dat dorp Hesebecke. - 1462 dat dorp tho der Hesbeke. - 1470 to Hesebek. - 1516 to der Heßebecke. - 1549 Hans vonn der Heisebeck. - 1574 zur He-sebek. - 1617 zur Hesebeck. - 1688 zur Heysebeck.

† Helmoldeshagen EIN

(um 1310)⁹⁵ in campis ville Helmoldeshaghen. - 1350⁹⁶ in Helmoldeshaghen. - (um 1400)⁹⁷ tome Helmoldeshagen. - (um 1420)⁹⁸ myt der kerkken to deme Helmoldeshagen.

† Honwarde EIN

1366⁹⁹ den dridden Del des Tegenden to der Honwarde.

† Kalkgrove EIN

(1470)¹⁰⁰ den tegeden tor kalkgroue. - 1471¹⁰¹ dat dor [p] to der kalkgrouen.

89 KELTERBORN (wie Anm.87) S.37.

90 WOLF (wie Anm.22).

91 P. GROTE, *Northeimer Neubürgerbuch von 1338 bis 1548*, Sonderdruck aus Heimatblätter für Northeim und Umgebung, Jahrgang 1927 (Northeim 1927), S.46.

92 Stadtarchiv Moringen (wie Anm.46).

93 Staatsarchiv Hannover (wie Anm.48).

94 Quellennachweise aller hier für *Heisebeck* aufgeführten Belege bei KRAMER (wie Anm.27) S.32 s.v. *Hessen-Bach*.

95 Staatsarchiv Hannover (wie Anm.69) Nr.26.

96 Staatsarchiv Hannover (wie Anm.69) Nr.105.

97 Staatsarchiv Hannover (wie Anm.29) Nr.47.

98 Staatsarchiv Hannover (wie Anm.69) Nr.255.

99 *Origines Gvelficae* (wie Anm.41).

100 *Luneburger Lehnregister* (wie Anm.30) S.70.

101 *Luneburger Lehnregister* (wie Anm.30) S.72.

Kammerborn NOM

- 1418¹⁰² tome Kamerbornen. - 1546/47¹⁰³ zum Kamerbornn. -
 1547/48¹⁰⁴ zum Kamerborn. - 1554/55¹⁰⁵ aus dem Kammerborn.
 - 1556/57¹⁰⁶ aus dem Kamerborn. - 1580/81¹⁰⁷ im Camerborn.
 - 1581/82¹⁰⁸ im Kamerborn.

Landwehrhagen HMU

- 1356¹⁰⁹ [die Kirche] sente Petir to dem Lantgrebenaÿn. -
 1499¹¹⁰ zcum Lantgravenhagen.

Langenhagen DUD

- 1236¹¹¹ in villa Langenhagen. - (um 1240) (Kopie 16.Jh.)¹¹²
 Bertoldus parrochianus de Longa Indagine. - 1321¹¹³ der
 twier dorpe to deme Langenhaghen unde to Vurbach. - 1395¹¹⁴
 in deme dorpe tho deme Langenhagen. - 1396¹¹⁵ in deme
 dorppe to deme Langenhagin. - 1396¹¹⁶ der twyger dorp Vur-
 bach unde Langenhaghen. - 1396¹¹⁷ bynnen unde buten den
 dorpen to demme Langenhagin. - 1398¹¹⁸ in deme dorpe to
 dem Langenhagen. - 1430¹¹⁹ in ere eghene ghude to Vurbach
 unde to dem Langenhaghen. - (1480)¹²⁰ to dem Langenhagen.

-
- 102 Stadtarchiv Göttingen, Altes Akten-Archiv. Steuern, b) Allgemeines, auch Schatzsachen. [Schatzregister Nienover].
- 103 Staatsarchiv Hannover, Cal. Br. 2 XXXVIII., Nr.11.
- 104 Wie Anm.103.
- 105 Wie Anm.103, Nr.10.
- 106 Wie Anm.103, Nr.10.
- 107 Wie Anm.103.
- 108 Wie Anm.103.
- 109 *Urkundenbuch zur Geschichte* (wie Anm.17) Teil 2. Nr.537.
- 110 *Urkundenbuch der Stadt Göttingen vom Jahre 1401 bis 1500*, hrg. v. G. SCHMIDT (Urkundenbuch des historischen Vereins für Niedersachsen, 7), Hannover 1867, Nr.398.
- 111 *Urkundenbuch des Eichsfeldes Teil 1 (Anfang saec. IX bis 1300)*. hrg. v. der Historischen Kommission für die Provinz Sachsen und für Anhalt. [...] Bearb. v. A. SCHMIDT, Magdeburg 1933, Nr.265.
- 112 Wie Anm.111, Nr.289.
- 113 *Urkundenbuch der Stadt Duderstadt* (wie Anm.72) Nr.19.
- 114 *Urkundenbuch des Klosters Teistungenburg im Eichsfelde*, bearb. v. J. JAEGER, II. Theil (Beilage zum Oster-Programm der Königlichen höheren Bürgerschule zu Duderstadt. 1879), Halle 1879, Nr.158.
- 115 Wie Anm.114, Nr.159.
- 116 Wie Anm.114, Nr.162.
- 117 Wie Anm.114, Nr.163.
- 118 Wie Anm.114, Nr.164.
- 119 Wie Anm.114, Nr.108.
- 120 *Urkundenbuch der Stadt Duderstadt* (wie Anm.72) Nr.469.

L a u b a c h HMU

1397/98¹²¹ hartwige von der loûpach.

L a u e n b e r g EIN

1399¹²² ghelegghen twischen dem lewenberge vnde Detnissen. - 1405¹²³ in dem gerichte tom lewenberge. - 1635¹²⁴ zum Lawenberge. - 1638¹²⁵ Heinrich Dickhant zum Lawenberge. - 1673¹²⁶ auß Lauwenberg. - 1858¹²⁷ wî ek taun Lauenbarga was "als ich in (bei) Lauenberg war".

L a u e n f ö r d e NOM

1356¹²⁸ wonhaftich [...] to deme Lewenvorde. - (1410-69)¹²⁹ ok so hedden se up dat mal oren tol ghegheven to dem Lewen-
vörde. - 1429¹³⁰ to dem Lawinforde. - 1447¹³¹ und se togen
to Beverungen over de Wesere und branden den Lewenfurde
ut. - 1547/48¹³² zum Lawenforde. - 1554/55¹³³ aus dem La-
wenforde. - 1555/56¹³⁴ zum Lawenforde. - 1579/80¹³⁵ zum Le-
wenfurde. - 1581/82¹³⁶ zum Lewenfurte. - 1585¹³⁷ zum La-
wenforde.

L i c h t e n b o r n NOM

1539¹³⁸ thom Lechtenbornn. - 1622¹³⁹ Christoffer Harmes zum
Lichtenborn. - 1681¹⁴⁰ zum Lichtenborn.

-
- 121 *Urkundenbuch zur Geschichte* (wie Anm.17) Teil 8, Nr.184.
 122 *Urkundenbuch zur Geschichte* (wie Anm.17) Teil 8, Nr.268.
 123 *Urkundenbuch zur Geschichte* (wie Anm.17) Teil 10, Nr.29.
 124 Stadtarchiv Moringen (wie Anm.60).
 125 Stadtarchiv Moringen (wie Anm.60).
 126 Staatsarchiv Hannover (wie Anm.58).
 127 G. SCHAMBACH, *Wörterbuch der niederdeutschen Mundart der Fürstenthümer Göttingen und Grubenhagen oder Göttingisch-Grubenhagen'sches Idiotikon*, Hannover 1858, S.225.
 128 Staatsarchiv Wolfenbüttel, 62 Urk, Nr.9.
 129 *Göttinger Statuten* (wie Anm.77) S.400.
 130 *Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen* (1870) 86.
 131 *Urkundenbuch der Stadt Göttingen* (wie Anm.110) Nr.225.
 132 Staatsarchiv Hannover (wie Anm.103).
 133 Staatsarchiv Hannover (wie Anm.103) Nr.10.
 134 Staatsarchiv Hannover (wie Anm.103) Nr.10.
 135 Staatsarchiv Hannover (wie Anm.103).
 136 Staatsarchiv Hannover (wie Anm.103).
 137 Staatsarchiv Hannover (wie Anm.103) Nr.17.
 138 Staatsarchiv Hannover, Hann. 83 IV. B. II. 7a, Nr.5 Bd.1.
 139 Staatsarchiv Hannover (wie Anm.48) Nr.3.
 140 Pfarrarchiv Hardeggen, Geldregister.

† Limbeck EIN

1410¹⁴¹ vnsen armen luden tome Lynbeke.

Lippoldsberg HOG¹⁴²

1302¹⁴³ dasz kloster zume Lupoldesberge. - 1320¹⁴⁴ van Lippoldesberghe. - 1374¹⁴⁵ deme godeshus vnde clostere to Lippoldesberge. - 1410¹⁴⁶ des stiftes to Lyppoldesberghe. - 1418¹⁴⁷ to dem Lippoldesberge. - 1421¹⁴⁸ dat clostir tome Lippoldesberge. - 1463¹⁴⁹ tome Lippoldesberge; dat genante sticht von dem Lippoldesberge. - 1472¹⁵⁰ des stichtes tome Lippoldesberge. - 1491¹⁵¹ to deme Lippoldesberge. - (16.Jh.)¹⁵² Verzeichnis was vor guiter vom Lippoldesberge verpfendt sein. - 1527¹⁵³ thom Lippoldesberge. - 1531¹⁵⁴ thom Lyppoldesberghe. - 1534¹⁵⁵ thome Lippoldesberge. - 1537 (Kopie 2.Hälfte 16. Jh.)¹⁵⁶ Lutherut von Bomelburgk Domina zum Lippoldeßberge. - 1538¹⁵⁷ thom Lippoldeßberge.

† Lo HOL

1302 (Kopie 15.Jh.)¹⁵⁸ ad villam, que dicitur Loghe. - 1410¹⁵⁹ dar dusse nagescreuen dorperre ghelegghen hebben alz to der Loge [...]. - 1587¹⁶⁰ zwischen dem Allersheimer holtze vnd der Kirchen zuer Lhoe.

141 Stadtarchiv Göttingen (wie Anm.51).

142 Wegen der überaus reichen Überlieferung des Namens *Lippoldsberg* wird im folgenden nur eine Auswahl der in deutschsprachigen Urkunden erhaltenen Belege geboten, wobei vor allem artikelhaltige Namensformen berücksichtigt werden.

143 Staatsarchiv Marburg, A II 22 Lippoldsberg, 1302 Aug.21.

144 Wie Anm.143, 1320 März 9.

145 Wie Anm.143, 1374 Sept.20.

146 Wie Anm.143, 1410 Dec.8.

147 Wie Anm.143, 1418 Mai 27.

148 Wie Anm.143, 1421 Apr.1.

149 Wie Anm.143, 1463 Aug.9.

150 Wie Anm.143, 1472 Juli 1.

151 Wie Anm.143, 1491 Mai 9.

152 Wie Anm.143, XVI. Jahrh.

153 Wie Anm.143, 1527 Sept.3.

154 Wie Anm.143, 1531 Juni 16.

155 Wie Anm.143, 1534 Juli 30.

156 Wie Anm.143, 1537 Aug.10.

157 Wie Anm.143, #1538.

158 *Westfälisches Urkundenbuch*, Bd.9: *Die Urkunden des Bistums Paderborn 1301 - 1325*, Lieferung 1, bearb. v. J. PRINZ, Münster 1972, Nr.67.

159 Stadtarchiv Göttingen (wie Anm.75).

160 Staatsarchiv Wolfenbüttel (wie Anm.52).

L ö w e n h a g e n HMU

1318¹⁶¹ in Lewenhagen; medie partis lowenhagen; medietatem ville lowenhagen. - 1355¹⁶² apud Lewenhagen villam. - 1367¹⁶³ mine eyghenen mölen [...] beneden dem Lewenhaghen. - 1546 (Kopie 16.Jh.)¹⁶⁴ an den Alden Knick by Lawenhagen. - 1602¹⁶⁵ zum Leuenhagen.

† L ü t g e n N o r d h a g e n EIN

1388¹⁶⁶ daz dorff zum lutteken Northagin.

L ü t g e n r o d e NOM

1333¹⁶⁷ alle unse Lengude dad we to Northene to Byscoppeshusen unde to dem Lüttekerode[...] hebbet. - 1376¹⁶⁸ wat we hadden [...] tho Nortene, tho Bischopeshusen, tho Billingshusen, tho dem Lütkenrode und tho Murlingehusen. - 1376¹⁶⁹ wat we hebbet in dem Dorpe to Nortene to Bischoppeshus to dem Lüttekenrode to Billingshusen und to Mulringehusen. - 1409¹⁷⁰ Ditte sin dey lude vnd gude to deme Lutteken Rode. - 1427¹⁷¹ den ort teghen dem Lutkenrode na Wolbrechtshusen. - 1649¹⁷² zum Lutgenrodt.

† M a l l i e h a g e n NOM

1318¹⁷³ Deciram in melighhagen. - 1410¹⁷⁴ to dem Meilinhagen; to dem Meilinghaghen; tome Meilinghagen; [...] Gerolde von dem Meilinghagen.

N i e n h a g e n HMU

1351¹⁷⁵ dat dorp half to deme Nygen Haghen. - 1371¹⁷⁶ daz dorf. half tzu deme nvwenhagen. - 1397/98¹⁷⁷ henkelen kaghe-

-
- 161 *Urkundenbuch zur Geschichte* (wie Anm.17) Teil 1, Nr.303.
 162 Staatsarchiv Hannover, Cal. Or. 100 Hilwartshausen, Nr.158.
 163 Staatsarchiv Hannover (wie Anm.79) Nr.71.
 164 Staatsarchiv Hannover, Cal. Br. 1 k) IV., Nr.6.
 165 Staatsarchiv Hannover (wie Anm.80) Nr.45.
 166 *Urkundenbuch zur Geschichte* (wie Anm.17) Teil 6, Nr.221.
 167 WOLF (wie Anm.85) Nr.52.
 168 WOLF (wie Anm.85) Nr.71.
 169 WOLF (wie Anm.85) Nr.72.
 170 WOLF (wie Anm.22).
 171 Staatsarchiv Hannover (wie Anm.69) Nr.289.
 172 Staatsarchiv Hannover, Cal. Br. 2 XXI., Nr.10.
 173 *Urkundenbuch zur Geschichte* (wie Anm.17) Teil 1, Nr.303.
 174 Stadtarchiv Göttingen (wie Anm.51).
 175 *Urkundenbuch zur Geschichte* (wie Anm.17) Teil 2, Nr.394.
 176 *Urkundenbuch zur Geschichte* (wie Anm.17) Teil 4, Nr.143.
 177 *Urkundenbuch zur Geschichte* (wie Anm.17) Teil 8, Nr.184.

hofue von dem nygenhagen.

N i e n h a g e n NOM

1410¹⁷⁸ vnsen armen luden von dem Nygenhagen. - 1427¹⁷⁹ vt mynen tegeden to dem Nigenhagen. - 1568¹⁸⁰ in fromder veldtmarcke, alß vor dem Nienhagen. - 1581¹⁸¹ Valentins Heremens zum Nienhagen. - 1640¹⁸² auß dem Zehnden zum Nienhagen.

† N o r d h a g e n EIN

1296¹⁸³ in Northagen. - 1297¹⁸⁴ in Northaghen. - 1297¹⁸⁵ in Northagen. - 1318¹⁸⁶ villam Northagen. - 1388¹⁸⁷ daz dorff zûm Northagen.

P o r t e n h a g e n EIN

1366¹⁸⁸ unsen haluen Tegenden to deme Portenhagen; de Bure to deme (van dem) Portenhagen; dre Marck Geldes to dem Portenhagen; in alle dusseme vorscreuen Gude, Tegeden, Houe und Meygerhoff und Gulde to dem Portenhagen. - 1376¹⁸⁹ vse tins to dem Portenhagen. - 1377¹⁹⁰ vsen tins to dem Portenhagen. - 1417¹⁹¹ gelegen twischen dem Portenhagen vnde Amelossen. - 1469¹⁹² to deme Portenhagen.

† R e i n s h a g e n NOM

1445¹⁹³ to deme Reynshagen.

R h u m s p r i n g e DUD

1324¹⁹⁴ Johannes plebanus in Rumespringhe. - 1338¹⁹⁵ Hunol-

178 Stadtarchiv Göttingen (wie Anm.51).

179 Staatsarchiv Hannover (wie Anm.53) Nr.168.

180 Stadtarchiv Moringen (wie Anm.46).

181 Stadtarchiv Moringen (wie Anm.46).

182 Staatsarchiv Hannover (wie Anm.58) Nr.55.

183 Staatsarchiv Hannover (wie Anm.53) Nr.69,71,72.

184 Staatsarchiv Hannover (wie Anm.53) Nr.76.

185 Staatsarchiv Hannover (wie Anm.53) Nr.77.

186 *Urkundenbuch zur Geschichte* (wie Anm.17) Teil 1, Nr.303.

187 *Urkundenbuch zur Geschichte* (wie Anm.17) Teil 6. Nr.221.

188 *Origines Gvelficae* (wie Anm.41).

189 Staatsarchiv Hannover, Cal. Or. 100 Einbeck, St. Marien, Nr.70.

190 Wie Anm.189, Nr.72.

191 Diplomatischer Apparat der Universität Göttingen, Urkunde Nr.223.

192 Staatsarchiv Münster (wie Anm.42).

193 *Zeitschrift der Gesellschaft für niedersächsische Kirchengeschichte* 45 (1940) S.139.

194 *Urkundenbuch der Stadt Duderstadt* (wie Anm.72) Nr.26.

195 *Urkundenbuch der Stadt Duderstadt* (wie Anm.72) Nr.58.

dus de Rumespringe. - 1349¹⁹⁶ Hunold von Rumespringe. - 1422¹⁹⁷ Hinrik van Rumespringe. - 1423¹⁹⁸ na schulden unde antworten Hinrikes vamme Rumespringhe. - 1484¹⁹⁹ to Romspringe. - 1496²⁰⁰ Jacop Durstoch van Romspringe; de dorpschaft to Romspringe. - 1534²⁰¹ Hans Kalen von deme Rumespringe. - 1538²⁰² vnd vnsem meyerhofe tom Rhumspringe. - 1572²⁰³ zum Rumspring. - 1615²⁰⁴ auff den Raume Springk. - 1664²⁰⁵ vorm Ruhmspring.

† R o d e GÖ

1411²⁰⁶ to dem Rode. - 1481²⁰⁷ in feltmarcken zcum Rode bye der Niedecken gelegen.

† R o d e n w a t e r EIN

1296²⁰⁸ decimas in Northagen et in Rodenwatere. - 1297²⁰⁹ in Rodenwathere et in Northagen. - 1302 (Kopie 15.Jh.)²¹⁰ usque ad villam Rodenwater. - 1318^{210a} villam rodenwatere. - 1388²¹¹ daz dorff züm Rodinwatere.

† R o s e n h a g e n EIN

1362²¹² in campis [...] ville Rosenhagen. - 1471²¹³ dat dorp to den Rosenhagen.

S c h l a r p e NOM

1315 (Kopie um 1400)²¹⁴ villam nostram Slerpe. - 1318²¹⁵

-
- 196 *Urkundenbuch der Stadt Duderstadt* (wie Anm.72) Nr.88.
 197 *Urkundenbuch der Stadt Duderstadt* (wie Anm.72) Nr.257.
 198 *Urkundenbuch der Stadt Duderstadt* (wie Anm.72) Nr.261.
 199 *Urkundenbuch der Stadt Duderstadt* (wie Anm.72) Nr.484.
 200 *Urkundenbuch der Stadt Duderstadt* (wie Anm.72) Nr.506.
 201 GROTE (wie Anm.91) S.45.
 202 Stadtarchiv Osterode am Harz, Urkunde Nr.254.
 203 KETTNER (wie Anm.23) S.233.
 204 KETTNER (wie Anm.23) S.233.
 205 KETTNER (wie Anm.23) S.233.
 206 *Urkundenbuch der Stadt Duderstadt* (wie Anm.72).
 207 Staatsarchiv Hannover (wie Anm.79) Nr.117.
 208 Staatsarchiv Hannover (wie Anm.53) Nr.69.
 209 Staatsarchiv Hannover (wie Anm.53) Nr.77.
 210 *Westfälisches Urkundenbuch* (wie Anm.158).
 210a *Urkundenbuch zur Geschichte* (wie Anm.17) Teil 1, Nr.303.
 211 *Urkundenbuch zur Geschichte* (wie Anm.17) Teil 6, Nr.221.
 212 Staatsarchiv Hannover (wie Anm.189) Nr.55.
 213 *Lüneburger Lehnregister* (wie Anm.30) S.72.
 214 *Urkundenbuch zur Geschichte* (wie Anm.17) Teil 1, Nr.270.
 215 *Urkundenbuch zur Geschichte* (wie Anm.17) Teil 1, Nr.303.

dimidietatem ville Slerpe. - 1345 (Kopie 14.Jh.)²¹⁶ mid deme dridden deyle des dorpes to der slerpe. - 1539²¹⁷ beneden dem Dorffe zur Slarpe. - 1587²¹⁸ Hans vom Polle zur Slarpe wonende. - 1671²¹⁹ Kirche zur Sclarpe. - 1747²²⁰ der Rohtenberg bey der Sclarpe. - 1784²²¹ Stieg von Offensen nach der Sclarpe. - 1924²²² In dem Ackerdorfe Sclarpe (man sagt "up'r Slarpe") [...]; es waren deshalb auch Delliehäuser mit auf der Hochzeit "up'r" Sclarpe; und ging nach "der" Sclarpe, wo einer wohnte, der was gegen Verhexungen "konnte". - 1935²²³ die Sclarpe. - 1935²²⁴ im Volksmunde heißt der Ort "de Sclarpe", also sagt man "in" oder "upp'er", "von der Sclarpe (Slarpe)".

S c h ö n h a g e n NOM

1418²²⁵ tome Schonenhagen. - 1429²²⁶ to dem Schonenhagen. - 1547/48²²⁷ zum Schonhagen. - 1554/55²²⁸ aus dem Schonhagenn. - 1556/57²²⁹ aus dem Schonhagen. - 1580/81²³⁰ im Schonhagen; zum Schonhagen. - 1581/82²³¹ im Schonhagen; zum Schonhagen.

† S c h o r f h a g e n HMÜ

1318²³² in Scorfhagen. - 1397²³³ an dem dorpe to dem Schorff-

-
- 216 *Urkundenbuch zur Geschichte* (wie Anm.17) Teil 2, Nr.102.
 217 Staatsarchiv Hannover (wie Anm.138).
 218 Staatsarchiv Hannover (wie Anm.45) Nr.4.
 219 Staatsarchiv Hannover (wie Anm.138) Nr.6.
 220 Staatsarchiv Hannover, Hann. 88D., Nr.705.
 221 *Kurhannoversche Landesaufnahme des 18. Jahrh.*, bearb. v. F. ENGEL (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen, 26), Blatt 149 Uslar.
 222 H. SOHNREY, *Die Sollinger*, Berlin 1924, S.369, 272.
 223 Archiv des Niedersächsischen Wörterbuchs, Göttingen; Fragebogen 1, B'25,6 Sclarpe.
 224 H. KÖNECKE, *Vermerke zur Geschichte des Ortes Sclarpe*, Sollinger Heimatblätter (1935) 73.
 225 Stadtarchiv Göttingen (wie Anm.102).
 226 Wie Anm.130.
 227 Staatsarchiv Hannover (wie Anm.103).
 228 Staatsarchiv Hannover (wie Anm.103) Nr.10.
 229 Staatsarchiv Hannover (wie Anm.103) Nr.10.
 230 Staatsarchiv Hannover (wie Anm.103).
 231 Staatsarchiv Hannover (wie Anm.103).
 232 *Urkundenbuch zur Geschichte* (wie Anm.17) Teil 1, Nr.303.
 233 Staatsarchiv Hannover (wie Anm.162) Nr.181.

hagin. - 1397²³⁴ an dem Schorffhagin. - 1399²³⁵ villam Scorf-
hagen.

† S ö s e NOM

1270²³⁶ fratres dictis de Susa. - 1310²³⁷ villa sose. - 1313²³⁸
in villa Susa. - 1329²³⁹ duos mansos sitios in Susa. - 1375²⁴⁰
to der Sose. - 1390²⁴¹ up den velden unde marken to der
Soze unde Rodershusen. - 1399²⁴² de cappelle to der Soze. -
1411²⁴³ in de cappellen to der Soze. - 1466²⁴⁴ tor Soße.

S t e i m k e NOM

1437²⁴⁵ to UBlar und in der Steynbecke; yn de scheperige to
der Steynbecke. - 1477²⁴⁶ vor der Steynenbeke. - 1559²⁴⁷
zur Steinbeck.

S t r o d t h a g e n EIN

1394²⁴⁸ vnsen Tollen to dem Strothagen. - 1395²⁴⁹ an dem
tolne to dem Strothagen; den suluen toln den men to dem
strothagen to gheuende plecht. - 1418²⁵⁰ dat ik [...] eynen
bref ghesat hebbe vnde sette [...] ouer den Stroythagen. -
1536²⁵¹ Cort Heyncken vom Stroythagen. - 1584²⁵² etzliche

234 Staatsarchiv Hannover (wie Anm.162) Nr.182.

235 Staatsarchiv Hannover (wie Anm.162) Nr.183.

236 Staatsarchiv Hannover, Cal. Or. 100 Katlenburg, Nr.23.

237 KETTNER (wie Anm.23) S.286. Ebd. weitere Belege aus der Frühüberlieferung des Siedlungsnamens in lateinischen Kontexten.

238 Staatsarchiv Hannover (wie Anm.236) Nr.88.

239 Staatsarchiv Hannover (wie Anm.236) Nr.124.

240 KETTNER (wie Anm.23) S.286.

241 Wie Anm.25, S.174.

242 Wie Anm.25, S.177.

243 Wie Anm.25, S.177.

244 KETTNER (wie Anm.23) S.286.

245 *Urkundenbuch der Stadt Göttingen* (wie Anm.110) Nr.180.

246 Staatsarchiv Hannover, Cal. Or. 100 Kleinere Göttingen-Grubenhagensche Städte, Nr.65.

247 WOLF (wie Anm.22) Nr.88.

248 *Urkundenbuch zur Geschichte* (wie Anm.17) Teil 7, Nr.250.

249 *Urkundenbuch zur Geschichte* (wie Anm.17) Teil 8, Nr.28.

250 Staatsarchiv Hannover (wie Anm.69) Nr.250.

251 GROTE (wie Anm.91).

252 Stadtarchiv Moringen, D 3, Nr.21.

menner auß dem Strodthagen.

Strot, Teil von Trögen NOM²⁵³

1410²⁵⁴ vnsen armen luden von der Strod. - 1448²⁵⁵ de menne to Euessen vnd tor Stroyt²⁵⁶. - 1560²⁵⁷ vor der Strott vnnd Euessenn.

† Stumbeck GÖ

1315²⁵⁸ de villa Stumbeke. - 1344²⁵⁹ vse vorwerk to deme Stümbeke; hir mede hebbe we eme ock vorkoft to deme Stümbeke honre vnde eyere de we dar hadden.

† Sundernhagen NOM

1415²⁶⁰ dez tegeden to dem Sundernhagen. - 1434²⁶¹ ses morghen landes ghelegen to dem Sundernhagen.

Trögen NOM

1552 (Kopie 1574)²⁶² gelegen inn den Trogen, inn vnnd vor dem Dorffe Euessen. - 1557²⁶³ Euesen in den Trogen. - (um 1570)²⁶⁴ drei kleine durffer, die mit besudern namen Vssihausen, Euessen vnnd Strott, in gemeine aber vnnd communi nomine die Troge genant werden, seindt auch die drei durflein also nahett bei einander gelegen, das sie wol fur ein durf zuachten, auch von vielen nachbarn ire besondere namen vnbekant, vnnd etwan nur zum vnderschiedt das ober mittel vnnd nieder durf der Troge genant werdenn. - 1576²⁶⁵ die Einwöner vnd gantze gemeine in den Trögen; die Leuth in den Trogen; mit seiner pfar ihnn dehnn Trogenn zw Evessenn vnndt Stroidt; an der Kirchen Lenderey zu Euessen in den Trögen. - 1590²⁶⁶ Euessen vnd Strott in den Trogen. -

253 Vgl. auch die Belegsammlung unter Trögen NOM.

254 Stadtarchiv Göttingen (wie Anm.51).

255 Stadtarchiv Göttingen (wie Anm.102) [Schatzregister Hardeggen].

256 Nicht tor Strot, wie bei KRAMER (wie Anm.11) S.130 angegeben.

257 Staatsarchiv Hannover (wie Anm.57) Nr.38.

258 Staatsarchiv Hannover (wie Anm.69) Nr.27.

259 Staatsarchiv Hannover (wie Anm.69) Nr.83.

260 Staatsarchiv Hannover (wie Anm.29) Nr.87.

261 Staatsarchiv Hannover (wie Anm.69) Nr.327.

262 Staatsarchiv Hannover (wie Anm.57) Nr.38.

263 Staatsarchiv Hannover (wie Anm.57) Nr.38.

264 Staatsarchiv Hannover (wie Anm.57) Nr.38.

265 Staatsarchiv Hannover, Cal. Br. 8 Moringen, Nr.7.

266 Staatsarchiv Hannover (wie Anm.56) Nr.6a.

(1592)²⁶⁷ in den Trögen. - 1622²⁶⁸ eine Wischen ober den vnteren Trogen. - 1648/49²⁶⁹ in den Trögen. - 1678²⁷⁰ zum Pfarr Gebaw zum Trögen. - 1734²⁷¹ Inventarium der beweg: und unbeweglichen Güter der Kirche Sancti Laurentii zum Trögen.

† W i t t e n w a t e r OHA

1299²⁷² iura patronatus [...] ecclesiarum parrochialium Wittenuatere, Badenhusen, Dorstat et Landolueshusen. - 1355²⁷³ dat vorwerk to Wittenwatere. - 1374²⁷⁴ to dem Wittenwater vp dem kerckhoue. - 1415²⁷⁵ enbynnen vnde buten dem dorpe to dem Wittenwatere. - 1458 (Hs. Mitte 16.Jh.)²⁷⁶ den halven tegeden tho Wyttenwater. - 1458 (Hs. Mitte 16.Jh.)²⁷⁷ 1 meigerhoff thom Wittenwater. - 1481²⁷⁸ myt deme haluen tegeden to Wittenwater. - 1487²⁷⁹ mit deme haluen tegeden tom Wittenwatere.

† W ö s e k e NOM

1349²⁸⁰ yn unse Dorp. Wosebeke; an deme dorpe to der wosebeke.

267 Staatsarchiv Hannover (wie Anm.58).

268 Staatsarchiv Hannover (wie Anm.48) Nr.3.

269 Pfarrarchiv Großenrode (wie Anm.61).

270 Pfarrarchiv Großenrode (wie Anm.61).

271 Archiv des Landeskirchenamts Hannover.

272 Staatsarchiv Hannover, Cal. Or. 8lg), Nr.33. Weitere Belege aus der Frühüberlieferung des Siedlungsnamens, wohl meist aus lateinischen Kontexten, bei KETTNER (wie Anm.23) S.326.

273 Staatsarchiv Hannover (wie Anm.69) Nr.119.

274 Staatsarchiv Hannover (wie Anm.272) Nr.109b.

275 Staatsarchiv Hannover (wie Anm.29) Nr.132.

276 *Quellen zur Hildesheimer Landesgeschichte des 14. und 15. Jahrhunderts*, hrg. v. W. DEETERS (Veröffentlichungen der Niedersächsischen Archivverwaltung, 20), Göttingen 1964, S.44.

277 Wie Anm.276, S.88.

278 Staatsarchiv Hannover, Cal. Or. 100 Einbeck, Stadt, Nr.34.

279 Wie Anm.278, Nr.38.

280 *Urkundenbuch zur Geschichte* (wie Anm.17) Teil 2, Nr.318.